

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 67 (1989)
Heft: 2

Artikel: Wachsendes Interesse für Wohngemeinschaften
Autor: Schäublin, Theo
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-722084>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wachsendes Interesse für Wohngemeinschaften

In der Zeitlupe (4/1988) stellten wir verschiedene Formen von Wohngemeinschaften im In- und Ausland vor. Eine Reihe von Interessenten meldeten sich auf der Redaktion. Sie trafen sich kürzlich in Olten zur ersten Kontaktnahme und Orientierung.

Das Interesse an neuen Wohnformen für Ältere hat auch bei uns in der Schweiz zugenommen, zum Teil auch als Folge der Beratungen an der zweiten Tagung der Selbsthilfegruppen in Freiburg und einer Sondernummer der «Zeitlupe» über Wohngemeinschaften im In- und Ausland. Sicher haben aber auch noch andere Faktoren dazu beigetragen, den Wohnverhältnissen im Rahmen der Alterspolitik mehr Beachtung zu schenken.

Da sind einmal die stark angestiegenen Mieten für neue Zwei- und Dreizimmerwohnungen, die wohl für ältere Leute zweckmässiger eingerichtet sind, die sie aber mit ihrem Einkommen oft nicht mehr bezahlen können. Ebenso stark angestiegen sind die Bau- und Betriebskosten für neue Alters- und Pflegeheime, verbunden mit einem hohen Personalbedarf, der kaum zu bewältigen ist. Wenn Gemeinden ihre Alterspolitik überdenken und Pläne für ein neues oder zweites Alters- und Pflegeheim zugunsten eines Ausbaus der ambulanten Dienste zurückstellen, so ist das verständlich. Nur verlangt auch die Erweiterung der Haushilfe für Betagte und der Hauskrankenpflege – in der Regel von Gemeindeschwestern ausgeführt, die für die ganze Bevölkerung arbeiten – zusätzliches Personal. Dass da der Wunsch nach Nachbarschaftshilfe und vermehrter gegenseitiger Hilfe älterer Menschen laut wird, darf nicht verwundern.

Interessierte «Zeitlupe»-Leser trafen sich

Ein praktisches Beispiel einer solchen Selbsthil-

fe, also einer Initiative älterer Menschen für Gleichaltrige, hat sich als Folge der Berichte über Wohngemeinschaften in der «Zeitlupe» ergeben. Dem Aufruf, es mögen sich Interessierte für neue Wohnformen bei der Redaktion melden, haben eine Reihe Leserinnen und Leser befolgt. Eine von ihnen, Irmgard Wyder aus Münsingen, ergriff dabei die Initiative und lud alle zu einem Treffen ein, um sich über Wünsche und Möglichkeiten künftigen Wohnens auszusprechen. Diese Zusammenkunft fand inzwischen an einem Sonntagnachmittag in Olten statt. Die Gelegenheit, sich über die eigenen Vorstellungen zu äussern und Informationen auszutauschen, wurde rege benützt.

Der Wunsch: Private Wohneinheiten zu Wohngemeinschaften zusammenfassen

Die meisten Gesprächsteilnehmer wünschen sich in einer Wohngemeinschaft voll ausgerüstete Wohneinheiten, mit eigener Küche oder Kochgelegenheit, die neben der Gemeinschaft auch noch ein selbständiges Leben erlauben, also eine Kombination von Privatheit und gemeinschaftlichem Leben in zusätzlichen Räumen, und dies eher in kleineren Gruppen von 5–7 Personen. Einige sind sogar bereit, für eine solche Wohngelegenheit in einen anderen Kanton oder eine andere Gegend umzuziehen. Ein Ehepaar könnte auch mit einer jüngeren Familie zusammen wohnen.

Eine Vertreterin der Grauen Panther berichtete von den Schwierigkeiten, wirkliche Interessenten für eine Wohngemeinschaft zu finden, wie eine Umfrage unter den Grauen Panther in Basel ergab. Auch in anderen Orten fand die Idee des Zusammen-Wohnens keinen Anklang. Demgegenüber wurde von zwei Projektgruppen berichtet, die innerhalb von schon länger bestehenden kleineren Vereinigungen ideologischer Richtung entstanden sind und jetzt nach kurzer Zeit mit Bauträgern in Verhandlungen stehen.

Hoffnung auf eine Koordinationsstelle

Dies zeigt, dass einerseits über die möglichen, auch im Ausland erprobten Formen von Wohngruppen für Ältere noch wenig Kenntnisse verbreitet sind, und andererseits die Bildung einer Projektgruppe innerhalb eines Vereins mit speziellem Charakter erheblich leichter ist als der Start mit einer erst entstehenden Gruppe. Beide Aufgaben, die Information von Wohn- und

Bauinteressenten über die möglichen Formen von Wohngemeinschaften wie aber auch die Beratung und Begleitung von neu entstehenden Projektgruppen brauchen, das hat auch das Treffen in Olten gezeigt, eine Unterstützung durch eine Koordinationsstelle. Dass sich da etwas tut, das erhoffen sich jetzt auch die Teilnehmer des hier erwähnten Treffens in Olten.

Theo Schäublin



wandere

alter + sport
sunnig bliebe

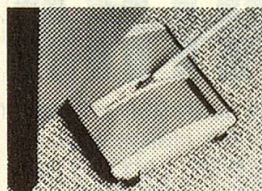
PRO
SENECTUTE

HOKY - der handliche Reiniger für zwischendurch

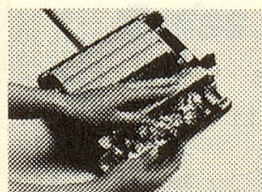
Das neue Boden- und Teppichwunder.



HOKY schluckt alles: Brosmen, Fusseln, selbst Hunde- und Katzenhaare.



HOKY ist handlich: Sie gelangen unter jedes Möbel und in jede Ecke.



HOKY ist leicht zu entleeren: Aufklappen - ausschütteln - zuklappen, und Ihr HOKY ist wieder einsatzbereit.



59.80

Superleicht!
Nur 1 kg!

Reinigt leise und ohne Strom:

- Glatte Böden
- Teppiche
- Fliesen
- Parkette
- Linoleum

Die ersten 50 Besteller erhalten ein Überraschungsgeschenk.

HOKY wurde in der ganzen Welt schon über 10 Millionen Mal verkauft. Jetzt ist er auch in der Schweiz erhältlich.

Diese Vorteile überzeugen:

- Hohe Lebensdauer
- 5 Jahre Garantie
- robust und doch leicht im Gebrauch
- Jeder Teil austauschbar
- Funktioniert ohne Strom, ohne Lärm
- Erstklassiges Material, z. B. reine Eberborsten, echtes Rossschweifhaar.

Bestell-Coupon

Bitte senden Sie mir gegen Rechnung, _____ (Anzahl) HOKY zum Preis von nur Fr. 59.80. Den Betrag überweise ich 8 Tage nach Erhalt der Sendung. Oder sende alles in tadellosem Zustand zurück.

(Bitte Druckbuchstaben)

Name _____

Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Unterschrift _____

BRION & Partner AG, Ruchstuckstrasse 14, 8306 Brüttisellen, Tel. 01/833 62 22